

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethik - 9./10. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis



Liebe – Partnerschaft – Ehe

Liebe – Ein kleines Wort mit großer Bedeutung	1
Zusammenleben	4
Ehe und alternative Lebenspartnerschaften	8



Wofür lebe ich?

Wünsche	10
Lebensziele	12
Leben und Arbeit	14
Leben und Freizeit	16
Der Sinn des Lebens	18



Grenzbereiche von Tod und Töten

Tod – Töten – Mord	20
Grenzbereiche des allgemein anerkannten Tötungsverbotes	23
Sterbehilfe	24
Hospizbewegung	27
Todesstrafe: Pro – kontra	28



Aberglaube – Weissagungen – Spiritismus

Was bewirkt Aberglaube?	30
Horoskope und Vorhersehung	32
Wertung von Vorhersehungen	34
Die großen Prophezeiungen	36
Spiritismus – Kontakt mit Geistern	38
Nachtodkontakte und Nahtoderfahrung	39



Die geheimen Verführer

Rauchen – Ein abgedroschenes Thema?	40
Alkohol – Freund und Feind	42
Weg in die Abhängigkeit	44
Szenedrogen	45
Der Weg aus der Abhängigkeit	47
Religiöse Bewegungen und Sekten	49
Satanismus	52
Terrororganisationen	54

Z = Zusatzaufgabe



Zusammenleben (4)

6 Maria vergleicht ihre Checkliste mit der ihres Freundes Ben, mit dem sie seit einiger Zeit geht. Sie stellt in vielen Bereichen entgegengesetzte Vorstellungen, Wünsche und Verhaltensmuster fest.

- a) Welche Gegensätze könnten das sein? Sprecht über solche Gegensatzpaare.
- b) Versetze dich in die Lage von Maria. Welche Gedanken werden ihr durch den Kopf gehen?

7 Schlagzeilen zum Thema Ehe

Mit Ben zusammen?

Ja, weil

Nein, weil

Ehe, ein Auslaufmodell? Die Ehe hat die soziale und wirtschaftliche Sicherungsfunktion verloren.

Eine Heirat bringt steuerliche Vorteile.

Das bedingungslose „Ja“ zum Partner ist entscheidend.

Gleichgeschlechtliche Beziehung mit den gleichen Rechten und Absicherungen

Wenn ich heirate, dann nur mit Ehevertrag.

Jahr	Eheschließungen	Scheidungen
1990	516.388	154.786
2000	418.500	194.408
2005	388.451	201.693
2010	382.047	187.027
2013	373.655	169.833

Quelle: Statistisches Bundesamt

- a) Äußere dich zu den Schlagzeilen. Begründe oder widerlege.
- b) Erkundige dich beim Standesamt über die Formalitäten zur Ehe und über die rechtlichen Konsequenzen.
- c) Frage auch bei der Kirche nach, was für eine kirchliche Heirat notwendig ist.
- d) Worin liegt der Unterschied zwischen der Ehe und einer anderen Form des Zusammenlebens?



Wofür lebe ich?

Leben und Freizeit (2)

Aussagen und Episoden

In meiner Freizeit will ich faulenzeln und mich berieseln lassen.

Meine Freizeit verbringe ich in Spielhallen und Casinos.

In meiner Freizeit gehe ich jobben, damit ich mir etwas leisten kann.

Ich liebe Freizeitparks, Action und Erlebnisurlaube! Ich verstehe nicht, was die Menschen früher in ihrer Freizeit gemacht haben.

Freizeit heißt für mich, im Dienst des Nächsten zu stehen.

Freizeit ist für mich ein Klotz, alles ist verplant und bedrückt mich.

3 Äußert euch zu den unterschiedlichen Meinungen über die Freizeit.

- Welche unterstützt du, welche lehnt du ab? Begründe.
- Auf welche Gefahren wird zwischen den Zeilen hingewiesen?

4 Stellt gegenüber: Freizeit kostet nichts – Freizeit ist teuer.

5 Freizeit ohne Freizeitindustrie – Erlösung oder Sackgasse? Führe hierzu eine Pro-und-Kontra-Argumentation.

6 Was bedeutet Freizeit für dich und welche Tipps kannst du für eine sinnvolle Freizeitgestaltung geben?

.....

.....

.....



Hospizbewegung

Die Frage nach einem menschenwürdigen Tod ist nicht nur eine Frage der medizinischen bzw. schmerzlindernden Behandlung, sondern vor allem auch ein Problem des mitmenschlichen Kontaktes. Untersuchungen haben nachgewiesen, dass weniger die großen Schmerzen, sondern eher die Vereinsamung und Verlassenheit (Automatisierung in den Kliniken, weniger Pflegeaufwand, das Gefühl abgeschoben zu sein, uninteressierte Verwandtschaft) das Sterben so schwer machen.

Deshalb heißt Sterbehilfe vor allem:

- mit dem kranken oder dem alten Menschen über seine Ängste, die Krankheit, die Verlassenheit zu sprechen, um ihm so das Gefühl von Geborgenheit und Angenommensein zu geben,
- auch ehrlich über den möglichen Tod mit dem Kranken sprechen und ihn so auf das Sterben vorzubereiten,
- eine ehrliche Beziehung zu dem Sterbenden herzustellen, die ohne ständigen Zeit- und Termindruck besteht und die ihm das Gefühl vermittelt, trotz der unheilbaren Krankheit am normalen Leben noch teilhaben zu können,
- aus der mitmenschlichen Verbundenheit Mut zu geben, sich mit seinen persönlichen Problemen und Ängsten auseinanderzusetzen und schließlich bereit zu sein, ihn seinen individuellen Tod sterben zu lassen.

Solche Anforderungen an Sterbehilfe werden vor allem von der Hospizbewegung aufgegriffen und verinnerlicht. Sinn und Zweck dieser Bewegung ist letztlich die Betreuung und Begleitung des unheilbar Kranken bis zu seinem Tod.

- a) Sprecht über die skizzierte Sterbehilfe.
- b) Greift den folgenden Fall auf und versucht mögliche Maßnahmen im Sinne einer menschenwürdigen Sterbehilfe aufzuzeigen.

Nicole liegt zum wiederholten Male wegen Leukämie im Krankenhaus. Ihre Eltern besuchen sie regelmäßig und versuchen ihr Mut zu machen. Vor allem der Vater appelliert an ihren Lebenswillen und setzt auf die Kunst der Medizin. Nicole selbst beginnt langsam zu ahnen, dass das unabwendbare Schicksal sie fest im Griff hat und sie diesmal das Krankenhaus nicht mehr lebend verlassen wird. Verzweiflung und Hoffen spiegeln sich so in den täglichen Besuchen ihrer Eltern wider. Barbara, eine Schulfreundin von Nicole, erfährt bei einem Treffen mit den Eltern von der jetzt doch anscheinend ausweglosen Situation.

- Z** Erkundigt euch über die Hospiztätigkeiten in eurem Umkreis und ladet einen Vertreter zum Gespräch ein.



Die großen Prophezeiungen (2)

Auch für das Jahr 2016 lassen sich Prophezeiungen oder Weissagungen finden, z. B. bei Nostradamus. Diese besagt in unsere Sprache übertragen:

Naturkatastrophen und Wetterphänomene sollen im Jahr 2016 stark zunehmen.
Der mittlere Osten wird brennen und von Explosionen erschüttert werden, Flugzeuge werden vom Himmel stürzen. Jerusalem wird von allen Seiten belagert und eine große westliche Flotte aus der neuen Welt wird helfen, die Feinde zu bekämpfen.

Der Brunnenbauer Alois Irlmaier prophezeit in den 1950er-Jahren Folgendes für unsere Zeitepoche:

*Zuerst kommt der Wohlstand wie noch nie –
Dann folgt ein Glaubensabfall wie noch nie –
Darauf eine noch nie da gewesene Sittenverderbnis –
Alsdann kommt eine große Zahl fremder Leute ins Land –
Es herrscht eine hohe Inflation –
Das Geld verliert mehr und mehr an Wert –
Bald darauf folgt die Revolution –
Dann überfallen die Russen den Westen.*

- e) Betrachte den Verlauf der Weltgeschichte. Erkläre und überprüfe die Prophezeiungen auf ihre Stichhaltigkeit.

Aussagen der Menschen zum Weissagen:

Wenn bis heute vieles richtig vorausgesagt wurde und eingetreten ist, weshalb soll dann der Rest nicht mehr zutreffen?

Man kann erst immer im Nachhinein sagen, das Ereignis wurde richtig vorausgesagt.

Viele Aussagen könnte ich auch ganz anders interpretieren. Dann wären sie immer noch richtig.

Voraussagen über die Zukunft sind oft nicht so eingetreten, z. B. Aussagen über das Ende der Welt.

Man interpretiert das Wissen der heutigen Zeit in die damaligen Aussagen hinein.

- a) Welche Problematik des Weissagens wird hier angesprochen?
b) Formuliere deine persönliche Meinung zu dem Thema.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethik - 9./10. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

